

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1877

32 (7.2.1877)

Beilage zu Nr. 32 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 7. Februar 1877.

Deutschland.

Berlin, 4. Febr. Gestern Vormittag hielt der Bundesraths-Ausschuß für Handel und Verkehr eine Sitzung. Der vor einigen Tagen dem Bundesrath zugegangene Gesetzentwurf über den Sitz des Reichsgerichts hat nur den einen Paragraphen: „Das Reichsgericht erhält seinen Sitz in Berlin.“ In den Motiven, welche dem Entwurfe beigegeben sind, wird namentlich hervorgehoben: Die Reichshauptstadt eigne sich am besten zum Sitz des Reichsgerichts, weil sie den Mitgliedern des Gerichts materiell wie geistig reiche Hilfsmittel biete. Berlin sei die Residenzstadt des Kaisers und der Sitz des Bundesrathes wie des Reichstages und der obersten Reichsbehörden. Dazu komme die Rücksichtnahme auf die Zusammenfassung des Disziplinargesetzes, des Bundesamtes für das Heimathwesen und des Reichs-Eisenbahnamtes, zu deren Bildung die Heranziehung richterlicher Reichsbeamter nöthig sei. Mit der weiteren Entwicklung der Reichsinstitutionen werde sich aber immer mehr das Bedürfnis herausstellen, in den Reichsbehörden auf die Mitwirkung von reichsrichterlichen Kräften zurückzugreifen. In Bezug auf die schon jetzt erfolgte Einbringung der Vorlage wird in den Motiven u. A. gesagt: Die beschleunigte Entscheidung über den Sitz des Reichsgerichts sei dringend, schon weil die baulichen Vorbereitungen eine erhebliche Zeit in Anspruch nehmen würden. Bis zum 1. Okt. 1879, dem spätesten Termine für das Inkrafttreten des neuen Gerichtshofes, könnten aber die nothwendigen Bauten nicht hergestellt werden, wenn nicht bereits in der nächst bevorstehenden Session des Reichstages die Feststellung des Ortes erfolge. — Der Reichshaushalts-Etat für das Finanzjahr 1877/78, welcher in seinen einzelnen Theilen dem Bundesrathes allmählig zugeht, enthält zum ersten Male den förmlichen Etat eines Reichs-Justizressorts. In demselben sind das neue Reichs-Justizamt und das Reichs-Oberhandelsgericht zusammengestellt. Bisher wurde der Etat des Oberhandelsgerichts gesondert aufgestellt. Der nunmehrige Etat veranschlagt die Ausgaben für das Reichs-Justizamt auf 374,092 M. gegen 251,330 M., welche für die frühere Justizabtheilung des Reichskanzler-Amtes ausgesetzt waren. Von dieser Summe nimmt der Besoldungsetat 124,050 M. in Anspruch. Das Personal des Justizamtes besteht aus einem Staatssekretär, einem Direktor, vier vortragenden Räten, zwei ständigen Hilfsarbeitern, vier Sekretären und vier Boten. Für die Kommission zur Ausarbeitung eines bürgerlichen Gesetzbuches sind in dem Justizetat 150,000 M. angesetzt. Morgen wird das Herrenhaus wieder eine Plenarsitzung halten. Auf der Tagesordnung steht u. A. die Interpellation des Grafen v. d. Schulenburg-Benkenhoff und Genossen in Betreff des sequestrirten Vermögens des früheren Königs von Hannover.

Frankreich.

Paris, 4. Febr. Ueber die stets zunehmende Verbreitung der Herz-Jesu-Stiftung erhält man von berufener Seite folgende Angaben: Die Genossenschaft des „Nationalgelübdes“ zählt gegenwärtig 18,000, die „Ehrenwache des Heiligthums“ 1019, das „Apostolat des Gebets“ 520, die „Weihstunde“ 25, das „Sühn-Abendmahl“ 102, die „Freitagswache“ 60 Mitglieder. Im Laufe des verfloffenen Jahres haben 3 Kardinäle, 4 Erzbischöfe, 23 Bischöfe, 10 Prälaten, 2 Abtisklöster, 10 Ordensgeneräle, 3000 Priester und etwa 240,000 Laien die Höhen von Montmartre erklimmt und die provisorische Sühnkapelle besucht. Während der zehn letzten Monate des Jahres nahmen in dieser Kapelle 27,950 Personen an der Kommunion Theil und wurden 2263 Messen gelesen, wovon über 1000 von auswärtigen, aus Amerika, Afrika, England, Deutschland, Oesterreich, Belgien, Spanien, Polen, der Schweiz, Konstantinopel und Jerusalem herbeigekommen sind. Endlich haben die in Frankreich bestehenden geistlichen Orden sämtlich Vertreter nach der Herz-Jesu-Kapelle entsandt, die Parreien von Paris der Reihe nach Wallfahrten dahin unternommen und sind von der Kanzel herab 114,000 Gebetsmeinungen oder Anempfehlungen verflüchtigt worden. Wie man gleichzeitig vernimmt, sind vom 11. bis zum 25. Januar 1. J. für die katholische Universität von Paris 200,451 Fr. 50 Cent. an freiwilligen Spenden eingegangen.

Badische Chronik.

Hannheim, 4. Febr. Wer einen Blick in den Anzeigenthail unserer Lokaltblätter wirft, sollte glauben, die vielberufenen schlechten Zeiten seien plötzlich weggeschwunden; man tanzt an allen Ecken und Enden. Gestern allein waren nicht weniger als sechs öffentliche und Gesellschaftsbälle, und fast jedes Gewerbe breitet sich, in einem eigenen Balle den Tribut an den Karneval abzuführen. — Immerhin bleibt doch noch Zeit zu ruhigeren und geistigeren Genüssen. Morgen Abend hält auf Einladung des Protestantenvereins Hr. Stadt-Propst H. H. einen öffentlichen Vortrag über „altindische Religionen“. Auf Dienstag Abend hat der katholische Verein den gesammten Handelsstand und alle sonstigen Interessenten in den Ansaal eingeladen, wo Hr. Leo Geiger aus Frankfurt a. M. über „die Reform des deutschen Kreditwesens“ sprechen wird. Diefem Vortrage wird mit um so lebhafterem Interesse entgegengesehen, da sich in Frankfurt bereits ein aus den angesehensten Kaufleuten bestehendes Komitee zum Zweck der besagten Reform auf Grund der Geiger'schen Vorschläge gebildet hat.

Schwetzingen, 4. Febr. Am 22. vorigen Monats verschied

zu Rida am Gardasee im Alter von erst 43 Jahren und 2 Monaten Dr. Louis, praktischer Arzt. Sein Leben floß nicht sanft dahin, sondern war reich an Wechselfällen mancher Art, so daß eine Betrachtung desselben auch für einen größeren Leserkreis von Interesse sein dürfte.

G. N. Rudolf Louis war den 14. Nov. 1833 in Germersheim geboren, wo der Vater Subrektor der lateinischen Schule war. 1835 wurde dieser als Vorstand an die neu zu gründende höhere Bürgerschule nach Heidelberg berufen. Hier verlebte Rudolf seine ersten Kinder- und Jugendjahre recht glücklich. Den ersten Unterricht erhielt er von seinem Vater und besuchte dann die protestantische Volksschule. Schon als Knabe zeigte er einen Humor und eine gewisse dichterische Begabung, wovon er noch in späteren Jahren treffliche Beweise gab. Nach zurückgelegtem 8. Lebensjahre trat er in die höhere Bürgerschule ein. Nach Absolvierung der 4. Klasse ging er in das Gymnasium über, in welchem es ihm bei seiner vorzüglichen Begabung leicht gelang, rasch vorwärts zu kommen. In seinem 15. Jahre verlor er, kurz nach der Konfirmation, den Vater, der bei einem Ausmarsch mit der Bürgerwehr vom Schlage gerührt lebensniederfiel, besonders traurig für den Sohn, der einer mütterlichen Leitung wohl noch länger bedurft hätte. Im Herbst 1850 bezog er, noch nicht 17 Jahre alt, die Universität, um sich dem Studium der Medizin zu widmen. Jedoch schon nach zwei Jahren trat er als Soldat bei der Artillerie in Gattesau ein, wurde bald Oberkanonier, Portepfeffernich und im Frühjahr 1855 Lieutenant. Die langen Friedenszeiten schienen jedoch dem strömenden Geiste des jungen Mannes wenig Gelegenheit zu bieten, weiter zu kommen. Und da er schon früher auf einer Reise, die er nach Bremen, der Vaterstadt seiner Mutter, unternommen hatte, die lebhaftesten Eindrücke von dem unendlichen Meere mit seinen vielen Schiffen empfangen hatte, die fernhin nach andern Welttheilen feuerten, so trieb ihn die Sehnsucht über das Meer. Er trat in holländische Militärdienste für Hindien. Groß war sein Entzücken über die wunderbaren Naturschönheiten des Landes. Die malayische Sprache, die er sich in kurzer Zeit, wie die holländische, anzueignen verstand, machten ihm Land und Leute lieb. Von Batavia wurde er nach der Stadt Padang auf Sumatra verlegt und wurde dort, in Anbetracht seiner Kenntnisse, meist auf den Vortras verwendet. Obgleich sich Louis verpflichtet hatte, sechs Jahre lang in holländischen Diensten zu verbleiben, so gelang es ihm doch, durch Vermittlung des holländischen Kriegsministers, diese Zeit um drei Jahre zu verkürzen. Nach einer sehr beschwerlichen Heimfahrt kam Louis im August 1860 wieder in Heidelberg an. Hier verlebte er sich, wie auch dann in Würzburg und Prag, mit aller Energie auf das Studium der Medizin und es gelang ihm, das Staatsexamen, sowie die Promotion mit ausgezeichnetem Erfolg zu bestehen.

Von der Ansicht ausgehend, ein junger Arzt gelange auf dem Lande schneller zu einer vielseitigen Praxis, ließ er sich in Hohenheim nieder. Nach seiner Verheirathung 1868 war er ein Jahr in Weinsheim thätig, zog aber dann nach Schwetzingen, dem Geburtsorte seiner Frau. Hier war er unermüdet thätig, bis er März 1876 an Gelenksrheumatis-mus erkrankte, dem sich Nippenfell-Entzündung mit Lungenaffektion hinzugesellte. Der Besuch mehrerer Luftkurorte im Laufe des vergangenen Sommers führte ihn im Herbst aufsalend erholt in die Heimath zurück. Auf ärztlichen Rath besuchte er dann Meran und später Riva. Ein Wuttsur, der ihn am Weihnachts-Tage auf einem Spaziergange nach Arco befiel, brachte ihn von neuem auf's Krankenlager. Am 22. verschied er in Gegenwart der Gattin, die auf die Kunde seines verschimmerten Zustandes mit einem seiner Freunde herbeigeleitet war, und der Todtkranke die letzte Pflanze widmete. In Riva's Erde ruht er beiseite. Ein Denkmal, mit Vorberleihen von Freunden aus München gegliert, schmückt sein süßes Grab.

Mit ihm verloren die Kranken seiner Praxis einen gewissenhaften, thätigen Arzt, die Aehnlichen, seine ehemaligen Corpsbrüder, ihr geschätztes Ehrenmitglied, Jeder, der zu ihm in näherer Beziehung stand, einen treuen, aufrichtigen, charaktervollen Freund. Ihn betrauern außer der Gattin seine betagte Mutter und drei Kinder im Alter von zwei bis sieben Jahren.

Vermischte Nachrichten.

Mühlhausen, 2. Febr. Die Bevölkerungszunahme hiesiger Stadt macht jedes Jahr bedeutende Fortschritte. Im verfloffenen Jahre betrug die Mehrgewinnung 407, während der Zuwachs durch Einwanderung eine noch viel höhere Ziffer erreichte. Die Bewegung in letzterer Beziehung läßt sich aber nicht genau ermitteln, da eine An- und Abmeldung der zu- und abgewanderten Personen nicht in allen Fällen vorgeschrieben ist. Der sicherste Beweis von der stets zunehmenden Bevölkerungszahl ist das immer fortwährende Bedürfnis nach Neubauten, dem vorweg nur so weit abgeholfen wird, daß die Miethzinsen nicht in's Ungeheuerliche steigen. Leere Wohnungen finden sich nur in Luxusbauten, und da solche überhaupt nicht vermietet werden, so hindert der Ueberfluß solcher Bauten nicht, daß ihnen ähnliche und noch schönere an die Seite gestellt werden. Während zu erwähnen ist, daß die Stadtverwaltung immer bestrebt ist, den mit einer solchen Bewegung verbundenen Bedürfnissen und Konsequenzen gerecht zu werden, so sorgt für Erwerbung von Grund und Boden, für Anlage von öffentlichen Straßen und Plätzen, für Vermehrung der Schulhäuser und anderer nützlichen Einrichtungen. Als Ersatz der eingegangenen Handelschule ist nun den Handelsbesessenen Gelegenheit geboten, an den Abenden Unterricht in der Buchhaltung und Korrespondenz zu genießen, welcher in der Schulhäusern erteilt wird. — Auch das Theater hat die Stadtverwaltung übernommen, und zwar mit einer Schuldentlast von 200,000 Franken, welche Summe ihr die ess-lothringische Bodencredit-Gesellschaft zum Zins von 4 Prozent beschaffen will. Der Musentempel war früher Eigentum einer Aktiengesellschaft, deren Mitglieder jedenfalls nicht auf Dividenden spekulirten und sicher auch das Kapital eingebüßt haben.

Paris, 3. Febr. Der deutsch-französische Krieg von 1870/71, welcher für die poetische Literatur des Siegers im Großen und Ganzen ziemlich unfruchtbar geblieben, hat werthwürdiger Weise diejenige des Besiegten um einen Jeremias und um einen Thyrius be-

reichert. Mit dem Propheten der Klagelieder möchten wir nämlich Victor Hugo als Verfasser der „Année terrible“ vergleichen und mit dem begeisterten Sänger der Schlachten, Hr. Paul Deroulde, den Autor eines Bändchens „Chants du Soldat“, Soldatenlieder, aus denen ein urwüchsiges und frisches poetisches Talent spricht und die sich rasch eine heutzutage für lyrische Erzeugnisse seltene Popularität errungen haben. Dieser selbe Paul Deroulde, ein Neffe Emil Augier's, Jägerlieutenant, wie Th. Körner, mit dem er auch sonst manche Aehnlichkeit hat, erschien gestern auf dem Odéon-Theater als dramatischer Dichter mit einem fünfaktigen Schauspiel in Versen: „Der Hetman“. Das Werk schließt sich den seit dem Kriege in Mode gekommenen patriotisch-heroischen Dramen, wie die „Fille de Roland“ von Bornier, „Rome vaincue“ von Parodi u. A., an. Der Held des Dramas ist der Kosaken-Hetman Chmelnicki, genannt Froll Gherasz, welcher von dem Potentkönig Labistans IV. (Mitte des 17. Jahrhunderts), an dessen Hofe in Lublin er weilte, nach der Ukraine geschickt wird, um zuzusehen, ob es wahr sei, daß die Kosaken, wie das Gerücht geht, sich empören wollen. Als Geiseln läßt er dem König seine Tochter Nadia und einen abtrünnigen Kosaken, Rogorjane, den Verräther des Staats, zurück. Bei seinen Landstrümen angelangt, findet der Hetman in der That die sämtlichen Dnieperflüsse auf dem Punkte, sich zu erheben. Er hält ihnen die materielle Hoffnungslosigkeit des Unternehmens vor, wird aber durch das Murren der Kosaken, die ihm zu verfehen geben, daß er nur für das Leben seiner Tochter besorgt sei, bestimmt, sich selbst an die Spitze der Empörung zu stellen. Ein anderer Kosak, Stenka, welcher Nadia liebt, eilt heimlich zu ihr und möchte sie zur Flucht überreden; das heidenmüthige Mädchen will aber lieber sterben, als daß sie durch ihre Entweichung dem König das Vorhaben der Kosaken verräthe. Die Auf-rührer werden geschlagen; sie schießen Verrath, verfallen in Meuterei und was der sehr deutlichen Auspielungen auf den jüngsten Krieg mehr sind. Der Hetman weiß sie indes bei der Eile zu lassen, sie setzen den Widerstand fort, Stenka wird getödtet, Nadia fällt an seiner Leiche unter dem Dolche des Verräthers Rogorjane, der zur Strafe dafür von den Kosaken lebendig begraben wird, aber der Hetman bleibt siegreich und ruft an der Leiche seines Kindes die Schlußworte: „Qu'importe les morts! la liberté vit!“ Die patriotische Behandlung des Stoffes riß das Publikum häufig zu enthusiastischem Beifall hin. Das Schauspiel ist in Kostümen und Dekorationen mit opernhaftem Glanze ausgestattet und in dem vortrefflichen Ensemble der Darsteller thut sich Hr. Geyffroy, der lange mit Ehren am Théâtre français gewirkt, in der Titelrolle noch ganz besonders hervor. In den Logen bemerkte man die Herzogin von Magenta (der Marquis Mac Mahon hatte erst in der letzten Stunde abgehen lassen) und viele höhere Offiziere, wie namentlich den Herzog von Amale und die Generale L admiral, Ducrot und Lebrou.

— Lebendig begraben. So romanhaft im Allgemeinen die Mittheilung von Fällen des lebendig Begrabens ausfällt, so kommen solche schrecklichen Ereignisse doch bisweilen in Wirklichkeit vor, und eben hat sich ein derartiger Fall in dem Orte Len-Saint-Remy zugetragen. Ein junger Mensch von 18 Jahren war gestorben, der Tod wenigstens von dem Arzte konstatiert, und das Begräbnis fand unter den üblichen Feierlichkeiten statt. Nachdem das Trauergefolge sich entfernt hatte und der Todtengräber sich daran machte, die Gruft zuzuschließen, hörte er auf einmal aus dem Sarge ein dumpfes Pochen hervorschallen. Erschreckt warf er seinen Spaten hin und tief zum Pfarver, ihm das Erlebnis mitzutheilen. Der letztere glaubte, daß der Todtengräber das Opfer einer Sinnestäuschung geworden sei, benachrichtigte jedoch den Bürgermeister von dem Vorfalle. Dieser ließ nun in aller Eile den Deckel des Sarges erbrechen und man sah, das der Unglückliche die verzweifeltsten Anstrengungen gemacht hatte, sich aus seinem Gefängnisse zu befreien. Im Zustande der Lethargie begraben, war er erwacht, als die Erdschollen auf den Sargbedel nieder-pollerten. Hätte man denselben gleich erbrochen, so würde der Unglückliche wohl gerettet worden sein, so aber mußte er, bis Hilfe kam ersticken.

Juristische Literatur.

Das Badische Wasserrecht, enthaltend das Gesetz vom 25. August 1876, über die Benützung und Inhabhaltung der Gewässer, nebst den Vollzugsverordnungen und den sonstigen wasserrechtlichen Bestimmungen, mit systematischer Darstellung und Erläuterungen bearbeitet von Dr. R. Schenk, Ministerialrath. Karlsruhe, G. Braun, 1877. VIII. 198 Seiten 80.

Außer einem fortlaufenden Kommentar zu dem im Wortlaut abgedruckten Gesetz sammt der Vollzugsverordnung, bietet diese Schrift eine systematische Darstellung des jetzigen badischen Wasserrechtes, unter steter Berücksichtigung der einschlägigen Normen des Landrechtes, der deutschen Gewerbeordnung, des Polizei-Strafgesetzbuches und des Reichs-Strafgesetzbuches. Hr. Ministerialrath Schenk war als Referent über das Gesetz in erster Linie zu der Aufgabe berufen, für welche ihm nicht nur eine umfassende Kenntniss und Beforschung der weitverbreiteten Literatur über das Wasserrecht, sondern auch die Benützung des amtlichen Materials im Handelsministerium zu Gebot stand. Die Schrift, die zunächst den Zwecken der Interessenten und Behörden dienen will, ist zugleich ein werthvoller Beitrag zur Literatur über eine der verwickeltesten Fragen des öffentlichen und des Privatrechtes. Für den praktischen Handlungsbrauch kommt dem Buche ein wesentlicher Vorzug zu in der knappen und präzisen Darstellung und in der übersichtlichen Gruppierung, die schon in der äußeren Anordnung zu Tage tritt. Diese Monographie über das badische Wasserrecht rüht sich so den besten Kommentaren an, die wir über einzelne Gebiete der badischen Gesetzgebung besitzen, wie Turban's Gewerbeordnung, Binger's und Eisenlohr's Strafrecht, Joos' Elementarunterricht, Wieland's Gemeinde-Gesetzgebung u. f. w.

Ein selbstverständlicher Bestandtheil gewisser Bibliotheken, mag die Schrift namentlich auch den Gemeindebehörden und den Industriellen empfohlen sein.

Handel und Verkehr.
Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt
III. Seite.

Handelsberichte.
Berlin 5. Febr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen per April-Mai 221.50, per Mai-Juni 222.50. Roggen per April-Mai 163.—, per Mai-Juni 161.50. Rüböl per Februar-März 73.80, per April-Mai 74.10 per Sept.-Okt. 69.—. Spiritus loco 53.— per Febr.-März 53.80, per April-Mai 55.10. Hafer per April-Mai 153.50, per Mai-Juni 154.—. Milde.
Rhein 5. Febr. (Schlußbericht). Weizen loco hiesiger 23.25, loco fremder 22.— per März 21.95, per Mai 22.40. Roggen loco hiesiger 17.75, per März 15.85, per Mai 16.25. Hafer loco neuer 17.—, per März 16.50, per Mai 16.65. Rüböl loco 39.—, per Mai 37.40, per Oktober 35.20.
Hamburg 5. Febr. Schlußbericht. Weizen matt per Februar-März 219 G., per April-Mai 219 1/2 G., per Mai-Juni 222 G. Roggen per Februar-März 164 G., per April-Mai 157 1/2 G., per Mai-Juni 157 1/2 G.
Bremen 5. Febr. Petroleum (Schlußbericht). Standard white loco 19.50, per Februar 19.25, per März 18.—, per April —. Rühlg.
Mainz 5. Febr. Weizen per März 22.15. Roggen per März 16.65. Hafer per März 16.65. Rüböl per März 37.50.
Zweibrücken 5. Febr. (Mittheilung durch Rabus & Stoll). Die Witterungsverhältnisse haben sich noch nicht verändert, der Regen hält an und es scheint nicht mehr kalt werden zu wollen. Im Getreidemarkt gab sich bei etwas regerer Bedarfsfrage eine bessere Stimmung kund, doch ist eine Preiserhöhung nicht eingetreten, wir notiren heute: Weizen 22 1/2, Roggen 18 1/2, Hafer 18 1/2, Gerste 18 1/2, Mais 18 1/2, Alles per 100 Kilo Netto. Im Samengeschäft ist trotz der nun so nahe gerückten Konjunktionszeit eine lebhaftere Frage nicht bemerkbar. Rothsaat, von auswärts starker offerirt, bewege sich in bescheidenen Umläufen zu vorigen Preisen. Die Auswahl ist nicht von Bedeutung und beschränkt sich auf das Wenige der eigenen Produktion und die Zufuhren, welche Galizien, Schlesien, Böhmen und Amerika liefern, italienische und französische Sorten sind nicht vorhanden; hochfeine Qualitäten gehören zu den Seltenheiten. Luzerne ertheute sich auch letzte Woche besserer Aufnahme, es scheint, daß man durch die Erfahrungen der letzten Kampagne gewarnt, nicht wieder die Deckung des Bedarfs bis ans äußerste hinauschiebt, um schließlich jede Forderung bewilligen zu müssen. Gelbflee und Sparsette ohne Veränderung. Wir notiren je nach Qualität Rothsaat Nr. 72 bis 90, Luzerne hiesige bis 90, französische Nr. 75 bis 88, dt. Provencence Nr. 92 bis 100, Gelbflee Nr. 26 1/2 bis 32, Sparsette Nr. 19 1/2. Alles pr. 50 Kilo brutto.
Paris 5. Febr. Rüböl per Februar 93.75, per April 94.75

ver Mai-August 95.25, per Septbr.-Dezbr. 92.25. Spiritus per Februar 61.60, per Mai-August 63.—. Zucker, weißer, disp., Nr. 3 per Februar 83.50, per Mai-August 84.25. Wehl, 8 Marken, per Februar 61.—, per März 61.50, per April 62.25, per Mai-Juni 64.—. Weizen per Februar 27.75, per März 28.—, per April 28.25, per Mai-Juni 29.—. Roggen per Februar 19.25, per März 19.50, per April 19.50, per Mai-Juni 20.—.
Amsterdam 5. Febr. Weizen loco geschäftlos, auf Termine unveränd., per März 300.—, per Mai —. Roggen loco unveränd., auf Termine unveränd., per März 188, per Mai 192. Rüböl loco 42 1/2, per Mai 42 1/2, per Herbst 39 1/2. Naps loco —, per Frühjahr —, per Herbst —.
Antwerpen 5. Febr. (3 Uhr). Raffin. Petroleum fest, blank dispon. 50.— Br., 49.50 G., per Febr. 48.— Br., 47.50 G., März 45.— Br., Sept. — Br. — Americ. Schmalz, Marke Wilcox dispon. fl. 30.75. Americ. Speck lang dispon. frs. 103, short dispon. 107.— Wollwafel 141 B. — Kurz Köln 122.80.
Antwerpen 5. Febr. Petroleummarkt. Schlußbericht. Stimmung: behauptet. Raffinirtes, Type weiß disponibel 50 B., 50 B., per Februar — B., 48 1/2 B., März — B., 44 B., April — B., 44 B., Jan.-März — B., — B., Septbr. — B., 47 B. Kaffee behauptet.
London 5. Febr. Getreidemarkt. Schlußbericht. Weizen geringerer Qualität seit vorigen Montag um 1 bis 3 Sh. rückgängig. Hafer, Mais und Malzgerste um 1/2 Sh. billiger. Angekommener rother Weizen stetig. Zufuhren: Weizen 389 1/2, Gerste 14651, Hafer 46809 D. Schin.
London 5. Febr. (11 Uhr). Consoles 95 1/16. Lombarden 6 1/16. Italiener 71 1/2. Lirten 12 1/2. 1878er Kupfen 88.
New-York 3. Febr. (Schlußbericht). Petroleum in New-York 26 1/2, dt. in Philadelphia 26 1/2, Wehl 6.10, Mais (old mixed) 61, rother Frühweizen 147, Kaffee, Rio-good fair 19 1/2, Havana-Zucker 9 1/2, Getreidetracht 5, Schmalz 11, Speck 9.
Baumwoll-Zufuhr 27,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 16,000 B., dt. nach dem Kontinent 9,000 Ballen.
Augsburger 7. Febr. (11 Uhr). Loose von 1864. Bei der am 1. Febr. stattgefundenen Verlosung wurden folgende Serien gezogen: 29 130 151 415 428 606 831 959 1321 1432 1545 und 1792. Die Prämienziehung erfolgt am 1. März.
Pappenheimer 7. Febr. Loose. Ziehung am 1. Febr. Gezogene Serien: Nr. 64 83 310 315 369 594 771 870 895 918 965 967 1133 1191 1235 1270 1336 1451 1681 1766 1800 1949 2128 2426 2597 2632 2662 2847 2905 2972 3003 2010 3015 3025 372 3347 3396 3575 3551 3666 3808 3861 3964 4 53 412 4197 4250 4420 4500 4771 4803 4865 4884 4923 4932 4946 4963 4975 5055 5072 5084 5234 5425 5532 5630 5672 5703 5765 5861 5997 6119 6283 6410 6428 6461 6480 6521 6522 6696 6842 6945 7030 7009.
Rassanische 25. Febr. Loose vom Jahre 1837. Ziehung am 3. Februar. Bei der heute fortgesetzten Ziehung wurden folgende

Nummern gezogen: Nr. 38572 a 2000 fl. Nr. 77554 a 400 fl. Nr. 30625 29993 31586 91278 a 60 fl. Nr. 11272 325 937 1243 65698 49605 22380 64321 51942 66024 101888 19082 255 78067 61619 33431 96835 90671 49742 1128 44729 94696 a 50 fl. Ziehung am 3. Februar. Bei der heute fortgesetzten Ziehung wurden folgende Nummern gezogen: Nr. 95975 a 4000 fl. Nr. 11987 47428 96245 a 60 fl. Nr. 4983 70639 57795 59988 19413 66213 1708 13494 a 50 fl.
St. Genois 40. fl. Loose vom Jahre 1855. Ziehung am 1. Febr. Auszahlung am 1. August. Hauptpreise: Nr. 50801 a 50,000 fl. Nr. 67752 a 5,000 fl. Nr. 32796 a 250 fl. Nr. 897 14069 53191 a 200 fl.
Anleihe der Stadt Florenz vom Jahr 1868. Ziehung am 1. Februar. Hauptpreise: Nr. 63884 a 30,000 Fr. Nr. 6967 99314 a 2000 Fr. Nr. 32819 37229 51752 110654 a 1000 Fr.
Anleihe der Stadt Paris von den Jahren 1855 und 1860. Ziehung am 1. Februar. Auszahlung am 1. März. Hauptpreise: Nr. 89803 a 100,000 Fr. Nr. 979 97560 29849 113008 a 10,000 Fr. Nr. 4077 84763 1892 119200 14383 141781 98999 82960 109108 89781 a 1000 Fr.
Anleihe der Stadt Antwerpen vom Jahre 1867. Ziehung am 1. Februar. Auszahlung am 1. Mai. Hauptpreise: Nr. 60812 a 30,000 Fr. Nr. 1203 a 5000 Fr. Nr. 49335 204149 a 1000 Fr. Nr. 43423 71223 82511 216874 a 500 Fr. Nr. 12593 14763 24421 29521 32212 64138 81501 83153 83176 97855 109110 110350 114096 121103 126118 137772 184281 144525 159115 174113 170771 198172 198495 236289 236684 a 200 Fr.
Finnländische 10 Thlr. Loose vom Jahre 1868. Ziehung am 1. Febr. Gezogene Serien. Nr. 122 325 937 1243 1429 1450 1470 1667 1700 1975 2011 2294 2497 2601 2699 2706 2715 3097 3181 3302 3690 3699 3904 3982 4911 4944 4949 5341 6277 6449 6977 7028 7199 7222 7248 7315 7515 7697 7895 7944 8103 8444 8513 8525 8638 8925 9141 9264 9691 9802 10041 10468 10488 10586 10732 10991 11174 11353 11654 11747.
Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.
Februar 5. Morg. 2 Uhr 763.0 + 5.2 78 Schw. bewölkt heiter.
Nachts 9 Uhr 762.5 + 3.0 77 " " " "
6. Morg. 7 Uhr 760.8 + 2.8 77 " " " "
Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtsfälle.

Erbschaft.
R. 850. Erbber. In Sachen des Ferdinand Brunnenmann in Schramberg gegen Philipp Kaltenbacher von Rangenschmitt, Forderung betr., hat der Beklagte inhaltlich einer von Hrn. Rechtsanwält Jacob in Bisingen dahier eingereichten Klage im September 1875 vom Kläger auf vorausgegangene Befehlung verschiedene Urkundenstücke bezogen. Der Kaufpreis dieser Waaren, vorher von den Parteien vereinbart, betrug 465 M. 77 Pf., wovon im März v. J. 222 M. 70 Pf. bezahlt wurden, so daß das Restantien des Klägers 243 M. 7 Pf. beträgt, deren Zahlung nebst 6% Zins vom 6. Dezember 1875 begehrt wird. Der Einspruch wird damit begründet, daß beide Theile Kaufleute seien und ein Zahlungsziel von 3 Monaten nach Empfang der Waaren — 6. September 1875 — vereinbart wurde. Da der Beklagte infolgedessen auf dem Urkundenhandel heranzieht und sein Ansehen nicht anfechten will, ist:
Urtheil, den 1. Februar 1877.
Großh. bad. Amtsgericht.
Singer.
Beschluss.
Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung über diese Klage wird auf
Dienstag den 27. Februar,
Vormittags 10 Uhr,
angewendet und hienzu der Beklagte mit dem Bedrohen geladen, daß bei seinem Ausbleiben der thatsächliche Inhalt der Klage für unanfechtbar angenommen, jede Einrede für verkannt erklärt und nach dem Eingetragenen, soweit solches in Rechten begründet ist, würde erkannt werden.
Zugleich wird dem Beklagten aufgegeben, einen am Orte des Gerichts wohnenden Gemeindevorstand anzufordern, ansonst alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, an dem Gerichtliche angeklagt werden sollen.
Erbber.
R. 851. Erbber. Der vor mehreren Jahren nach Amerika ausgewanderte Johann Frank von Enzigh ist zur Erbschaft seines am 24. März 1876 verstorbenen Vaters Christian Frank, Landwirths von dort, mitberufen und wird, da sein Aufenthaltsort unbekannt ist, auf diesem Wege aufgefodert, seine Ansprüche an getragene Erbschaft binnen
drei Monaten
anfert geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft denjenigen zugewiesen würde, welchen sie zuläme, wenn der Borgelebene zur Zeit des Erbfalls nicht mehr gelebt hätte.
Eppingen, den 5. Januar 1877.
Großh. Notar
G. Bucherer.
R. 852. Erbber. Fidor Burtb, Landwirth von Nass, welcher vor ca. 10 Jahren nach Amerika gereist und dessen Aufenthalt nicht näher bekannt ist, ist zur

Erbschaft seiner zu Nass lebenden verstorbenen Schwester Katharina Burtb berufen und wird hienzu aufgefordert,
binnen drei Monaten
seine Erbschaftsprüche bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, da sonst besagte Erbschaft nur denjenigen zugewiesen würde, welchen sie zuläme, wenn der Borgelebene zur Zeit des Erbfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Westlich, den 29. Januar 1877.
Der Notar des Distrikts Westlich:
K. Illenberger,
Gerichtsnotar.
R. 827. Salem. Maria Anna Sauter von Mittelheim, welche im Jahr 1848 nach Nordamerika ausgewandert, ist zum Nachlasse ihres zu Mittelheim am 1. Dezember v. J. verstorbenen Vaters, des Zimmermanns Josef Sauter, mitberufen. Da ihr Aufenthaltsort unbekannt ist, wird sie hienzu mit Frist von
drei Monaten,
von heute an, zur Vermögensvergleichung und den Erbschaftsverhandlungen mit dem Anfügen vorgeladen, daß, wenn sie nicht erscheint, die Erbschaft lediglich jenen Personen zugewiesen werden würde, welchen sie zuläme, wenn sie, die Borgelebene, zur Zeit des Erbfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Salem, den 29. Januar 1877.
Der Großh. Notar
Rebstein.
Handelsregister-Einträge.
R. 841. Nr. 228. Offenburger. Uner D. 3. 139 des Firmenregisters wurde heute eingetragen die Firma Josef Lech in Offenburger. Inhaber der Firma ist Josef Lech, Kaufmann in Offenburger.
R. 842. Nr. 229. Offenburger. Uner D. 3. 139 des Firmenregisters wurde heute eingetragen die Firma Josef Lech in Offenburger. Inhaber der Firma ist Josef Lech, Kaufmann in Offenburger.
R. 843. Nr. 230. Offenburger. Uner D. 3. 139 des Firmenregisters wurde heute eingetragen die Firma Josef Lech in Offenburger. Inhaber der Firma ist Josef Lech, Kaufmann in Offenburger.

Handelsregister-Einträge.
R. 844. Nr. 231. Offenburger. Uner D. 3. 139 des Firmenregisters wurde heute eingetragen die Firma Josef Lech in Offenburger. Inhaber der Firma ist Josef Lech, Kaufmann in Offenburger.
R. 845. Nr. 232. Offenburger. Uner D. 3. 139 des Firmenregisters wurde heute eingetragen die Firma Josef Lech in Offenburger. Inhaber der Firma ist Josef Lech, Kaufmann in Offenburger.
R. 846. Nr. 233. Offenburger. Uner D. 3. 139 des Firmenregisters wurde heute eingetragen die Firma Josef Lech in Offenburger. Inhaber der Firma ist Josef Lech, Kaufmann in Offenburger.
R. 847. Nr. 234. Offenburger. Uner D. 3. 139 des Firmenregisters wurde heute eingetragen die Firma Josef Lech in Offenburger. Inhaber der Firma ist Josef Lech, Kaufmann in Offenburger.
R. 848. Nr. 235. Offenburger. Uner D. 3. 139 des Firmenregisters wurde heute eingetragen die Firma Josef Lech in Offenburger. Inhaber der Firma ist Josef Lech, Kaufmann in Offenburger.

Handelsregister-Einträge.
R. 849. Nr. 236. Offenburger. Uner D. 3. 139 des Firmenregisters wurde heute eingetragen die Firma Josef Lech in Offenburger. Inhaber der Firma ist Josef Lech, Kaufmann in Offenburger.
R. 850. Nr. 237. Offenburger. Uner D. 3. 139 des Firmenregisters wurde heute eingetragen die Firma Josef Lech in Offenburger. Inhaber der Firma ist Josef Lech, Kaufmann in Offenburger.
R. 851. Nr. 238. Offenburger. Uner D. 3. 139 des Firmenregisters wurde heute eingetragen die Firma Josef Lech in Offenburger. Inhaber der Firma ist Josef Lech, Kaufmann in Offenburger.
R. 852. Nr. 239. Offenburger. Uner D. 3. 139 des Firmenregisters wurde heute eingetragen die Firma Josef Lech in Offenburger. Inhaber der Firma ist Josef Lech, Kaufmann in Offenburger.
R. 853. Nr. 240. Offenburger. Uner D. 3. 139 des Firmenregisters wurde heute eingetragen die Firma Josef Lech in Offenburger. Inhaber der Firma ist Josef Lech, Kaufmann in Offenburger.

Handelsregister-Einträge.
R. 854. Nr. 241. Offenburger. Uner D. 3. 139 des Firmenregisters wurde heute eingetragen die Firma Josef Lech in Offenburger. Inhaber der Firma ist Josef Lech, Kaufmann in Offenburger.
R. 855. Nr. 242. Offenburger. Uner D. 3. 139 des Firmenregisters wurde heute eingetragen die Firma Josef Lech in Offenburger. Inhaber der Firma ist Josef Lech, Kaufmann in Offenburger.
R. 856. Nr. 243. Offenburger. Uner D. 3. 139 des Firmenregisters wurde heute eingetragen die Firma Josef Lech in Offenburger. Inhaber der Firma ist Josef Lech, Kaufmann in Offenburger.
R. 857. Nr. 244. Offenburger. Uner D. 3. 139 des Firmenregisters wurde heute eingetragen die Firma Josef Lech in Offenburger. Inhaber der Firma ist Josef Lech, Kaufmann in Offenburger.
R. 858. Nr. 245. Offenburger. Uner D. 3. 139 des Firmenregisters wurde heute eingetragen die Firma Josef Lech in Offenburger. Inhaber der Firma ist Josef Lech, Kaufmann in Offenburger.